

THOMAS TUMA

DER MODERNE MANN

50 GESAMMELTE KOLUMNEN



Handelsblatt

GABAL

THOMAS TUMA

Der moderne Mann

50 gesammelte Kolumnen



GABAL

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Informationen sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-95623-402-6

Lektorat: Dr. Sandra Krebs, GABAL Verlag, Offenbach

Umschlaggestaltung: Martin Zech Design, Bremen |

www.martinzech.de

Titelzeichnung: Max Fiedler

Autorenfoto: Frank Beer

Satz und Layout: Das Herstellungsbüro, Hamburg |

www.buch-herstellungsbuero.de

Druck und Bindung: Salzland Druck, Staßfurt

© 2016 GABAL Verlag GmbH, Offenbach

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung, auch auszugsweise,
nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

www.gabal-verlag.de

www.facebook.com/Gabalbuecher

www.twitter.com/gabalbuecher

INHALT

Alle Geheimnisse des modernen Mannes	7
Ein Vorwort des Verfassers	
Gesammelte Kolumnen	11
1. Senior-Consultant-Key-Account-Irgendwas	13
2. Facebook ist für Rentner	15
3. Genderfrage und Gepäckablage	17
4. King Kong oder Hassprediger?	19
5. Man ist, was man trinkt	21
6. In den Fängen der Globalisierung	23
7. Auf der Suche nach einer schicken Allergie	25
8. Vom Gründen und Scheitern	27
9. Wenn sich Sparen nicht mehr lohnt	29
10. Wie man eine politisch korrekte Weihnachtsfeier plant	31
11. Jung bleiben ab Ende 30?	33
12. Wie entschleunigt man richtig?	35
13. Erstkontakt mit der Generation Y	37
14. Was schenkt man I H M zum Geburtstag?	39
15. Ein völlig unbekannter Bekannter	41
16. Die große Moleskine-Illusion	43
17. Wenn die Hoodies Trauer tragen	45
18. Die dunkle Seite der Taxi-Revolution	47
19. Ein Kollege verabschiedet sich – ad hoc	49
20. Letzte Refugien echter Kerle	51
21. Wie man seine Skills richtig leveragt	53
22. Wie erklärt man die Euro-Krise?	55
23. Wenn +++ alles +++ nur +++ noch +++ newstickert	57
24. Wenn die Miles kein More mehr bieten	59

25. Auf der Jagd nach dem nächsten Zuckerberg	61
26. Wie wird man zum Grillmaster? (Teil 1)	63
27. Wie wird man zum Grillmaster? (Teil 2)	65
28. Wie wird man zum Grillmaster? (Finale)	67
29. Kennst du ... Kreisverkehrswacht Vechta?	69
30. Die drei Typen von Elternzeit-Vätern	71
31. Wenn Smartphones sprechen könnten	73
32. Tamagotchi für Midlife-Crisler	75
33. Soll man noch in Griechenland Urlaub machen?	77
34. Nieder mit dem Spitzensteuersatz!	79
35. Das Achselhöhlengleichnis des Erfolgs	81
36. Boatpeople unter Besserverdienern	83
37. Das 55 × 35 × 20-Zentimeter-Komplott	85
38. Das Sozialprestige von Computerviren	87
39. Auf die Plätze, fertig, Firmenlauf!	89
40. Halal-Grillen für Syrien	91
41. Was anziehen zur »Jahrhunderthitze«?	93
42. Wenn Manager zu Urlaubern werden	95
43. Auf der Jagd nach Entschleunigung (Teil 1)	97
44. Auf der Jagd nach Entschleunigung (Teil 2)	99
45. Auf der Jagd nach Entschleunigung (Teil 3)	101
46. Die Finessen des Carsharings	103
47. Wie grün darf's denn sein?	105
Bonus-Kolumnen	107
48. Männer-Karrieren 1: der Manager	109
49. Männer-Karrieren 2: der Künstler	112
50. Männer-Karrieren 3: der Normalo	115
Der Protagonist – Herr K.	118
Der Autor – Herr T.	119

ALLE GEHEIMNISSE DES MODERNEN MANNES

Ein Vorwort des Verfassers

Um es hier gleich vorwegzunehmen: Ich bin nicht Herr K., den Sie hier gleich kennenlernen werden. Das merkt man schon daran, dass Herr K. (bislang zumindest) viel mehr Haare hat als ich, ein paar Jahre später geboren wurde, in einem weit größeren Unternehmen arbeitet und natürlich auch sonst ganz anders ist. Na ja, nicht immer vielleicht. Aber so ist das nun mal mit Kunstfiguren, zu denen Herr K. zweifellos zählt.

»Da haben Sie sich aber ganz schön was vorgenommen, Sie größtenwahnsinniger Schreiberling«, mailte ein Leser, als die Kolumne rund um den *Modernen Mann* im Handelsblatt gestartet wurde. Und natürlich hat dieser Leser völlig recht: An Herrn K. erinnern sich die Älteren unter Ihnen, die ihre Jugend noch ohne Smartphone, Snapchat und Facebook verbringen mussten, vor allem aus dem Deutschunterricht: Einerseits gab es in Franz Kafkas Werk *Der Prozess* die Hauptfigur »Franz K.«. Andererseits war ein Herr K. (oder eigentlich: Herr Keuner) auch der Mittelpunkt jener kleinen Storys, die Bertolt Brecht viele Jahre seines Lebens quasi nebenher verfasste. Die parabelnden Preziosen waren auch deshalb so beliebt, weil sie so schön kurz waren.

Das sind zugleich die beiden einzigen Zusammenhänge, die ich zwischen Brecht und mir selbst zu sehen wagen würde: 1) Kürze und 2) nebenbei.

Ich schreibe die neuen Geschichten von Herrn K. (warum er so heißt, erfahren Sie auf Seite 13) auch immer nebenher auf. Der Grund ist schlicht: Sie glauben ja nicht, wie hart man im arg gebeutelten Mediengeschäft heute arbeiten muss, um als »Lügenpresse« noch wahr- oder gar ernstgenommen zu werden. Da bleibt jedenfalls für solche Kapriolen nur nachts oder an den Wochenenden Zeit.

Ihr Mitleid darf sich indes in Grenzen halten, denn Herr K. macht auch Spaß, obwohl ich wie erwähnt seine Abenteuer, Ansichten und Lebensweisheiten nur aufschreibe, nicht alle selbst erlebe. Herr K. ist ein Prototyp. Er ist viele. Er ist immer ein bisschen verunsichert über seinen Platz in der Welt. Welche App macht ihn womöglich bald überflüssig? Welchen Sport soll man treiben? Und welche Rolle soll er künftig spielen im großen Gender-Konzert ... als weißer, heterosexueller Mann mittleren Alters?

Seit über zwei Jahren erscheint im Handelsblatt jede Woche eine kleine Geschichte über ihn. Seine Fanbase wächst beständig und ist natürlich außerordentlich humorbegabt, polyglott, gebildet und solvent. Betrachten Sie sich daher selbst als angesprochen ... und sehen Sie das zugleich als Empfehlung, dieses Buch auch all Ihren Freunden, Verwandten, Kollegen sowie deren Frauen zu schenken. Es gibt so viele Anlässe: Geburtstage, Jubiläen, Betriebsfeste, Grillabende und und und ...

Viele haben sich schon vor Ihnen auf Herrn K. eingelassen. Das merkt man unter anderem daran, dass immer mehr Leser auch die Kunstfigur anmailen – mit Ideen ebenso wie mit Fragen, Sorgen oder eigenen Erlebnissen aus dem Kosmos des »modernen

Mannes«. Probieren Sie es aus, wenn Sie's nicht glauben – es funktioniert eigentlich immer: herr.k@handelsblatt.com.

Dabei bleibt eine durchaus beabsichtigte Restunsicherheit über die Frage bestehen, wer da eigentlich antwortet: irgend-ein echter Herr K., ich, meine Frau oder vielleicht ein 34-köpfiges Team schlecht bezahlter Germanistikstudenten in Bangalore? Wer weiß das schon in unübersichtlichen Zeiten wie diesen?! Und ist es letztlich nicht völlig egal? Hauptsache, man hat ein bisschen Unterhaltung. Insofern kann ich Ihnen jetzt nur viel Spaß bei der Lektüre wünschen.

Ihr *Thomas Tuma*
Hamburg 2016



GESAMMELTE KOLUMNEN



